

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Band: 7 (1905-1906)

Heft: 1

Artikel: Die Chorstühle von Beromünster : erstellt in den Jahren 1606-1609 von den Bildschnitzern Melchior und Heinrich Fischer von Lauffenburg

Autor: Estermann, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Chorstühle von Beromünster.

Erstellt in den Jahren 1606–1609 von den Bildschnitzern Melchior und Heinrich Fischer von Lauffenburg.

Von *M. Estermann.*

(Tafel IV.)

Im Jahre 1591 schloß das Stift Beromünster mit dem Bildhauer *Michel von Refeck* über die Erstellung eines Orgelgehäuses einen Vertrag. Dieser Bildhauer zeichnete auch eine „Visierung“ für neue Chorstühle.

Im Jahre 1601, am 11. Juli, schließt Bauherr Jakob Widmer mit dem Bildschneider *Christoffel Fünfe von Waldshut* einen Accord ab über die Herstellung der drei obern Chorstühle auf Propsts- und Custorsseite „in Form und Visierung, wie Michel von Refeck, der Bildhauer, vor Jahren solche gestellt.“

„Das ganze Gestül sol mit Rol- und Laubwerk in ordentlicher Form eingefaßt sein. Der Bildhauer soll samt dem Schreinermeister und Gsellen bis vollendetem Werk auf wenigstens selb sächs sein und weder Bildhauer noch Schreiner hinzwüschen keine neue Arbeit weder klein noch groß fürnemen. Die Newwerkstatt sollent sie im Verding machen, was die Ramen und Hobelbänk und dergleichen antrift. Der Bauherr sol den Murer, Glaser und Schloßer zalen.“ Man versprach für die sechs Stül zu machen VIII Malter Korn, 320 Gulden Geld, eine eigene Behausung und Brennholz, jedoch sol er auch mit Spänen sich behelfen.

Auf Montag vor Pelagi, den 27. August, begann der Meister mit seinen Gehilfen die Arbeit. Das Stift zerfiel aber mit demselben wegen „Hinlässigkeit“ und kündete am 16. November 1602 den Vertrag. Durch zwei Experten, Mr. Joh. Dub von Luzern und Mr. Hans Heinrich Buchsener von Rapperswil, ließ das Stift die bisher geleistete Arbeit prüfen und abschätzen. Mr. Christoffel hatte selbst eine solche Expertise gewünscht und die Arbeit wird nicht getadelt, allein der Meister hatte weit mehr als die Vertragssumme vorbezogen, die Expertise fiel zu seinen Ungunsten aus, er rief dann den Rat in Luzern um Vermittelung an. Das Stift nahm am 1. Jänner 1603 den Schiedsspruch des Rates an und der Meister Christoffel schied im Frieden. Von seiner Hand stammen die zwei Bilder, Salvator mundi und die Madonna ob den Chorstühlen. Über diesen Handel liegen eine Menge Aktenstücke im Stiftsarchiv.

Im Jahre 1606 berief Bauherr Widmer, damals das geistig hervorragendste Glied des Stiftes, die Bildhauer *Melchior und Heinrich Fischer von Lauffenburg*, welche damals in Maaßmünster im Elsaß arbeiteten, nach Münster und schloß mit ihnen mehrere Verträge ab inbetreff der Chorstühle und anderer Arbeiten.

Am 30. Januar beriet sich das Kapitel über verschiedene Arbeiten, die in der Stiftskirche vorgenommen werden sollten. Am folgenden Tage

wurden die 19 Chorstühle unterhalb den Säulen und die 16 Kaplanenstühle den Gebrüdern Fischer zur Ausführung übergeben.

Die von Mr. Christoffel begonnenen, aber nicht vollendeten drei obern Stühle wurden dann von den Gebrüdern Fischer ebenfalls den untern gleichgemacht und vollendet. Auf die Arbeiten der Brüder Fischer und einiger Schreinermeister, welche gleichzeitig arbeiteten, beziehen sich die folgenden drei Verträge:

I. „Das Gestül sol von luter hartem Holz – in die Füllungen Historiam passionis cum figuris – geschnitten werden. Item ist man mit den Meistern übereinkommen folgender gestalten. Erstlich sölle die Vßladung, das Gfries vnd die Kragsteine vnd Fierungen vnd Frießung samt ihren Zierungen, Bildern, Therrnissen in Figur vnd Form glich deß gestüels Herren probstes, in die Füllungen passionis domini cum figuris geschnitten, die Armglenen vnden vnd nitt oben, die böck vnd docken vff daz allerzierlichest geschnitten (werden), der Chorherrenstüelen sind 19, der Caplanen 16. Item an dem Lettimer gegen dem Chor daß gfrieß samt dem posiment glich dem gestül. Item ettliche Rosen an die fierungen oder tieffungen.“)

Vnd diß alles vff daz allerzierlichste und schön in hartem Holz (Eichen und Nußbaum) geschnitten, gibt man ihnen an gelt 1000 Kronen (2000 Gld.), 14 Malter spelt (Korn), Bhusung vnd genügsam Brennholz. Den Tischmachern (Schreibern) Bartli Steiner und Hans Gwerb, welche die Vor- und Schreinerarbeiten übernahmen, gab man 1000 Gld. vnd 16 Malter Korn.

„Anno Domini den 27. Tag Januari 1607 ist vom gemeinen Capitul vff der Mr. Bildhavern begären abgeredt worden:

In die Füllungen nachfolgende figuren zeschnyden, vff deß probsts syten zu oberst:

1. Die Welterschaffung. – 2. Die Geburt Christi. – 3. Die Beschnydung. – 4. Der Inritt (Einzug in Jerusalem). – 5. Die ynstellung deß hl. Sacrament und representation der Fußwaschung. – 6. Der Ölberg. – 7. Wie er im Garten gfangen wurde. – 8. Wie er für Caiphas gfürt mit andütung der Verlougniß Petri vnd deß Hanes. – 9. Was er jn Caiphas hoff durch die Nacht glitten hat. – 10. Wie er von Caiphas zu Pilato gfürt worden. – 11. Die Geißlung. – 12. Die Krönung. – 13. Das Ecce homo – 14. Die Vßfürung Christi. – 15. Wie man Christum an das Crütz naglet. – 16. Wie Christus am Crüz hanget. – 17. Die Ablösung Christi vom Crüz. – 18. Die Begräbniß Christi.⁹⁾ – 19. Die Erlösung der Alltväter vß der vorhell. – 20. Die Vfferstandnüs. – 21. Die erschynung Christi beiden Jüngern zue Emaus. – 22. Wie er den Jüngern vnd Thome erschienen. – 23. Die Himmelfahrt Christi. – 24. Die Pfingsten. – 25. Das jüngst Gricht.

Disi figuren von deß probsts syten also enfachen vnd volgends ringswyß herumb einander nach biß zobrist vff des Custors syten nach dieser Ordnung volgen.⁹⁾

¹⁾ Auf dem genannten Lettner zwischen Chor und Langhaus stand die kleine Orgel, die damals neu gemacht wurde, auf diesen Lettner führte von der hintersten Stalle ein „Schneggen“ hinauf, deshalb waren nur 19 statt 20 Stühle.

Im Jahre 1694 wurde der Lettner samt Orgel beseitigt, der „Schneggen“ fiel ebenfalls weg, an dessen Stelle die zwanzigste Stalle trat.

⁹⁾ Am Grabmal haben die beiden Bildhauer ihr Monogramm samt Jahrzahl 1607 angebracht.

³⁾ Statt Nr. 1 und Nr. 25, „Welterschaffung“ und „Jüngst Gricht“ wählten die Bildhauer zwei andere Mysterien, nämlich den Englischen Gruß und Maria Krönung zur Darstellung. Es wurden 25 Bilder aufgezählt, währenddem es jetzt 26 Stallen und ebenso viele Reliefbilder sind. Das Bild „Mater dolorosa“ in der Stalle, die 1694 durch Beseitigung des „Schneggen“ entstand, schuf der Luzerner *Michel Hartmann*.

„Die Thermissen¹⁾ sollent also gemacht werden:

Vff H. Probsts syten

Michael.
Gabriel.
Melchisedeck.
Abraham.
Moyses.
David.
Johannes.
Matthäus.
Gregorius.
Hieronimus.
Carl Baromäus.

Vff H. Custos syten

Raphael.
Uriel.
Isak.
Jakob.
Isaias.
Jeremias.
Marcus.
Luccas.
Ambrosius.
Augustinus.
Bruder Klaus.

Ex decreto Capituli 10. Febr. 1607.“

II. Anno 1608 den 28. Januarii hatt Herr Jakob Widmer, Buwher vnd Herr Guotidanner von Moos mit Mr. Bartli Steiner vnd Mr. Hans Gwerben den Tischmachern abgedret daß übrigen Buws halber, so zur kilchen Zierd wyters nitt allein notwendig, sondern auch zierlich syn möchte. Vnd ist nämlich wie volgt:

Zum ersten alls jm alten Verding ist inbegriffen gsyn, daß die Tischmacher sollten den Boden daß Lättners wie auch daß Vbertheil gegen dem gletz von Taninem Holz machen vnd vertäffeln, welches nun von hertem, daß es dem Innern glychförmig wäre, zu verbessern, ist fürgnommen, Sollen sy sollich nach der Visirung der Bildhovwer sambt den zweyen Columnen under dem Lettner (machen). Item den schneggen vff denselben verbessern. Item die 6 ständ sambt den Pultbrettern vor Herrn Probsts vnd Herrn Custos stüelen, wie auch beide Rugkwänd hinder beiden gemälten hern stüelen zu vertäffeln oder ein Genter²⁾ hinder Herrn Custos zu machen, je nach gelegenheit.

Item die lauben vnd Porkirchen³⁾ by St. Johannsen (jetzt hl. Kreuz) zu schlyßen. Item den Gang von St. Thomas (im Chor) in die Sacristy zu machen vnd vndevff zu vertäffeln wie auch Thüren vnd Nagel (sic.) zu beid Sacristyen vnd klein Uhr zu versetzen.

Von disem begären sy 200 Gld. Item 8 Malter Korn. Item anno et die ut supra hat man mit beiden Mr., den Bildhovwern abgedret:

„Erstlich daß Lättners halber sol er nach form der Visirung von Lindenem Holz (der Sul oder Columnen außgenommen) allerdings gschnitten werden, daß werk so viel vßen gegen dem gletz als gegen dem Chor mit Laubwerk vnd andrem vffs schönst gezierdt, wyters sollen sy gegen dem Chor, da vor der Lättner hatt durchbrochen werden sollen, die Füllungen mit Laubwerk vnd halben Termissen zieren, daß es ettlicher maßen sich dem gstül verglyche. Item daz Theil vnderem gürtlin vnd oben daz Capitell an den zweyen Columnen mit Blum- oder Vollwerk zieren.

Item das glend⁴⁾ an dem gang zur Sacristy zierlich nach aller Manier vßschnyden, unden in die Füllungen daß Täffels Rosen machen.

Wyter sollen sy in beiden Stülen Hern Probsts vnd Hern Custors die 6 füllungen den andern 19 der Chorherrenstüelen glych schnyden mit den verzeichneten Mysteriis vnd

¹⁾ „Thermissen“ werden hier die hermen-artigen Halbfiguren über den Pilastern der Rückwände genannt. Der Ausdruck ist abzuleiten vom französischen „terme“, aus lat. terminus = Grenzsäule mit menschlichem Kopf; „terme“ wird dann überhaupt zur Bezeichnung eines mit Büste gekrönten Pfeilers gebraucht. (J. Z) – Die Experten im Streite mit Mr. Christoffel nennen sie „Unterscheide“.

²⁾ Genter = Schrank.

³⁾ Porkirchen = Empore.

⁴⁾ Geländer.

sonst waz von lindinem Holz ist, in Hertholz schnyden, wie auch die 8 Docken in den Vorstühlen.

Item den Grabstein fundatorum (Berodenkmal) ynzufaßen, wie auch daz Presbyterium nit hierin begriffen.

Von diser arbeit begären sy 1000 Gld vnd 12 Malter Korn. Item jedem 1 par Hosen zu Thringgeld vnd Wambest von gutem barchet.

Sind die vßzüg¹⁾ vff beiden stüelen nit darin begriffen. R. B. notarius subscripsit.

III. Anno 1610, den 1. tag Merzen sind nachfolgende stuck dem Melcher vnd Heinrich Fischer den Bildhowern verdinget wie vollget:

Item daz kranzwerk beidsyts vff daz Gstül vnd hinder der Orgeln nach jrem abriß (eine große Arbeit).

Item daz Presbyterium.

Item ein Crucifix vff den hohen alltar.

Item die Columne vff daz Pult im Chor.

Für diß alles gibt man jnen 1000 Gld. an Münz. Item 14 Malter Korn. Item jedem ein par Hosen.

Hyeby waren Hr. Probst Emberger, Hr. Buwher Widmer, Hr. Beat Feer. Rochus Baumgartner, Secretarius.

Actum die et anno ut supra

Diese Akkorde über die Chorstühle sind in einem Rodel von Stiftssekretär Baumgartner eingetragen neben Akkorden über die zwei Orgelwerke, über die Malerakkorde mit Hans Bachmann u. s. w.

Fügen wir noch einige Erläuterungen bei:

Die Bildschneider Fischer arbeiteten nach Vorlagen; so sind z. B. zehn Reliefbilder nach einem Cyclus von Heinrich Goltzius, den er 1590 bis 1598 zu Rom in Kupfer gestochen, ausgeführt, auch für die übrigen Relief tafeln hatten sie berühmte Kupferstiche. Der angeführte Cyclus von Goltzius enthält auch ein Bild des Abendmahles und eines vom Ölberg; allein diese beiden entsprachen den Künstlern nicht und sie führten diese beiden Mysterien nach anderen Vorlagen aus. Das Relief vom Abendmahl und der Fußwaschung ist brillant ausgeführt. Auch für die „Termissen“: 4 Erzengel, 4 Patriarchen, 4 Propheten, 4 Evangelisten, 4 Kirchenväter, Bruder Klaus und Karl Borromäus hatten sie wahrscheinlich Vorlagen. Der vierte Erzengel, „Uriel“, mit dem Rauchfaß ist einer Leiste des Konstanzermisals vom Jahre 1603 entnommen. Die 14 Engelstatuen im Kranzwerke tragen Spruchbänder über die 7 Tagzeiten:

„Matutina ligat Christum,
Prima replet sputis,
Dat causam Tertia mortis,
Sexta cruci nectit,
Latus ejus Nona bipertit,
Vespera deponit,
Tumulo Completa reponit.“

¹⁾ Vßzüg = Bekrönungen.

Wir haben gesehen, welche Summe an baar und an Naturalien die Bildschneider mit den Schreibern für ihre Arbeiten erhalten haben. Probst Gödlin schreibt: „Die Arbeit kostete 2508 Gulden“ (Scheuber, II., S. 325), währenddem, nach den mitgeteilten Akkorden, den Bildschneidern samt Gehilfen die Summe von 5200 Gld., 62 Malter Korn, Behausung und Brennholz und Hosen und Wams als Trinkgeld geleistet worden. Zudem zahlte der Bauherr sowohl den Schreibern als Bildhauern für Arbeiten, die nicht im Akkord enthalten waren, bedeutende Summen, so für die vier Löwen, die das Berodenkmal tragen, Crucifixe u. s. w. Das Stift lieferte auch alles Holzmaterial.

Beide Bildhauer erstellten auch im Auftrage des Bauherrn, der zugleich Pfleger der Kapelle auf Gormund war, drei neue Altäre in diese damals neuerbaute Kapelle; dazu ein großes Crucifix unter dem Chorbogen im Auftrage von Probst Ludwig Bircher. Am 9. Mai 1612 übertrug Widmer den beiden Gebrüdern Fischer die Herstellung der Altartafel des Muttergottesaltars der Stiftskirche um die Summe von 350 Gld. In der Pfingstwoche 1610 hatte der Blitz in die Kirche geschlagen und den Muttergottesaltar entzündet. Propst Emberger wollte ihn auf seine Kosten herstellen lassen, allein er erkrankte in Luzern und starb; darum die Verzögerung.

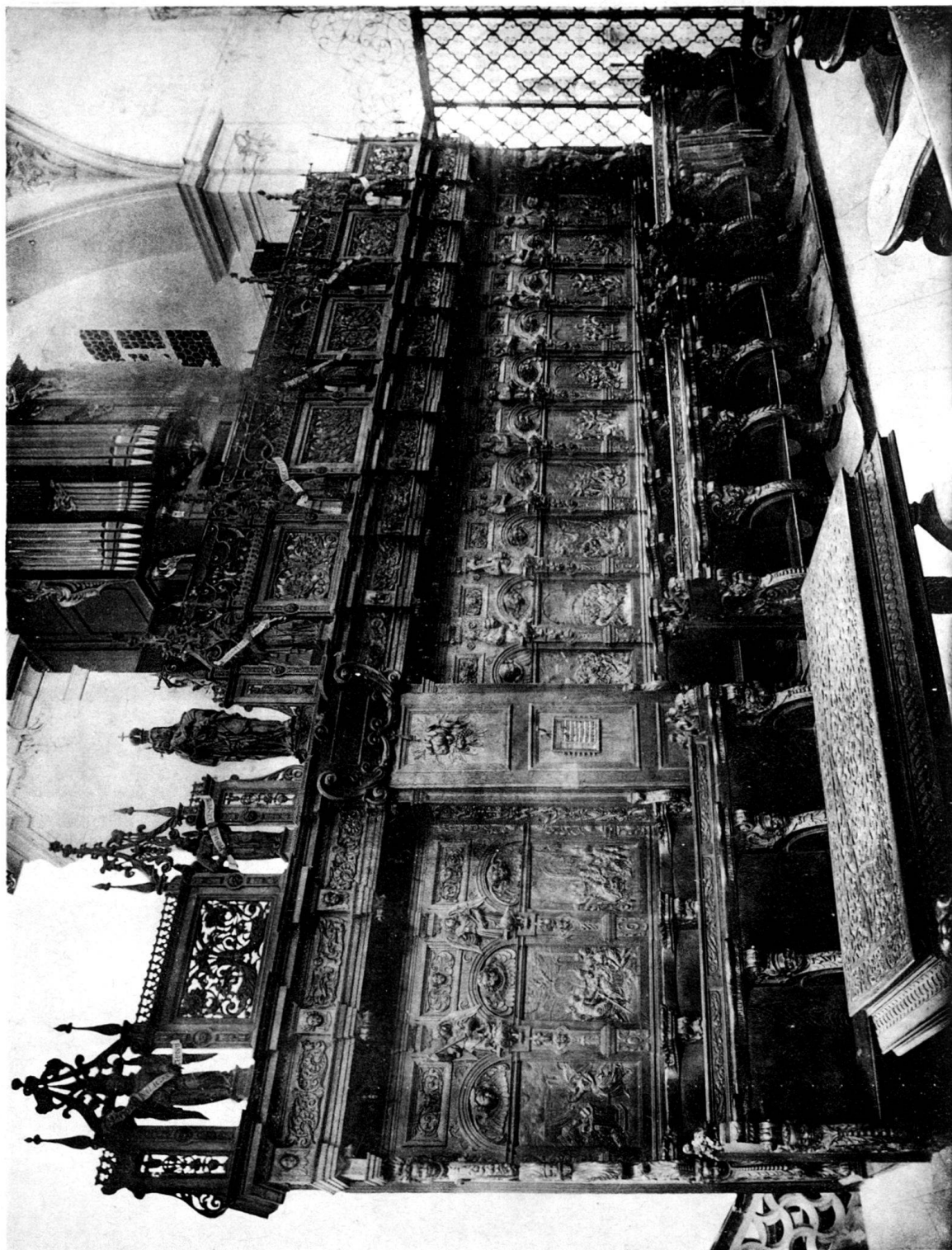
Nach diesen Arbeiten verliert sich der Name des jüngern Bildschneiders aus den Akten, während der Name des ältern noch 1619 erscheint; er erhält ein Malter Korn als Gratifikation, weil er den Tischmachern bei der Erstellung eines hl. Grabes behilflich war.

Während die Gebrüder Fischer die herrlichen Chorstühle schufen, malte der noch junge Maler Hans Bachmann von Säkingen die ganze Kirche aus; von seiner Malerei ist noch das Sigelthal¹⁾ Zeuge; der Orgelbauer Thomas Schott von Konstanz baute die Orgeln auf dem neuen Lettner im Chor und jene auf der Empore hinten in der Kirche. Die vier Meister von Luzern mit Namen: Mr. Anthoni, Mr. Andres, Mr. Vyt und Mr. Michel erstellten im Erdgeschoß des großen Kirchturmes das neue Sigelthal.

Die Chorstühle von Münster sind ein einheitliches Werk. Propst Riedweg hat die Accorde jedenfalls nicht gekannt, sonst hätte er das Kranzwerk nicht erst 1694 geschaffen werden lassen. Die Schäden, welche die Stühle seit 1606 erlitten hatten, wurden durch Bildschneider Philipp Staffelbach, Schüler der Luzerner Gewerbeschule, bei der letzten Kirchenrenovation ausgebessert, so daß sie jetzt wieder intakt dastehen.²⁾

¹⁾ Archivraum im Erdgeschoß des Turmes.

²⁾ Die Krüsifrage über unsere Chorstühle wird Seite 13 der „Sehenswürdigkeiten von Beromünster“ wiederlegt. — Berichtigung: Kathol. Schweizerblätter, Jahrg. 1898, Seite 210 oder Separatabdruck Seite 28 sind die Zeilen 13–17 zu streichen; ich kannte dazumal die Originalakkorde über die Chorstühle noch nicht.



CHORSTÜHLE ZU BEROMÜNSTER.

Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, 1905/6, Nr. 1.

Lithdruckanstalt Alfred Drüsheim, Basel.